

## Freie und faire Wahlen - Herausforderungen, Möglichkeiten und die Verantwortung junger Bürger

PERSPEKTIVEN DER JUNGEN GENERATION IN TANSANIA UND DEUTSCHLAND

**Am 17. August 2015 veranstalteten die Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) und die Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) gemeinsam mit dem Austauschprojekt "PAMOJA", das für einen interkulturellen Austausch zwischen deutschen und tansanischen Studierenden steht, einen eintägigen Workshop in Dar es Salaam. An der Veranstaltung nahmen Studierende der Mwalimu Nyerere Memorial Academy (MNMA) aus Tansania und der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) teil. Ziel des Workshops war es, über die Herausforderungen, Möglichkeiten und die Verantwortung junger Bürger im Kontext freier und fairer Wahlen zu diskutieren und Erfahrungen aus deutscher und tansanischer Perspektive auszutauschen.**

Der Moderator der Veranstaltung, Jimmy Luhende, leitete den Workshop mit einer kurzen Vorstellungsrunde ein. Im Anschluss sprachen Stefan Reith, Leiter des Auslandsbüros der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) in Tansania, und Rolf Paasch, Leiter des Auslandsbüros der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) in Tansania, einleitende Worte und hießen die Teilnehmer herzlich willkommen. Danach stellten jeweils ein Mitglied der MNMA und der WWU gemeinsam das Projekt „PAMOJA“ vor.

### Das politische Set-Up in Tansania

Die erste Präsentation wurde von Richard Shaba, Programmkoordinator der KAS Tansania, gehalten. Er erläuterte das politische

Set-Up in Tansania. Nach einem Überblick über die historische Entwicklung und die Funktionsweise des politischen Systems in Tansania, stellte er strukturelle Zusammenhänge der relevanten Institutionen und Akteure mit Blick auf den Wahlprozess in Tansania sowie deren Aufgaben, Rechte und Pflichten dar. Die Teilnehmer hörten seinen Darlegungen aufmerksam zu und hatten schließlich ausgiebig Gelegenheit Fragen zu stellen.

### Herausforderungen, Möglichkeiten und Verantwortungen

Die sich anschließende Gruppenarbeit der PAMOJA-Mitglieder zum Thema "Freie und faire Wahlen - Herausforderungen, Möglichkeiten und die Verantwortung junger Bürger" wurde von Jimmy Luhende geleitet. Die Teilnehmer arbeiteten in gemischten deutsch-tansanischen Gruppen zusammen und diskutierten das Thema intensiv. Die Präsentation der Ergebnisse der Gruppenarbeit erfolgte jeweils durch ein Gruppenmitglied.



Gruppenarbeit der PAMOJA-Mitglieder

**Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.**

**TANSANIA**

STEFAN REITH  
STEFANIE BRINKEL

**September 2015**

[www.kas.de/tanzania](http://www.kas.de/tanzania)



**Konrad  
Adenauer  
Stiftung**

**Impressum**

Konrad Adenauer Stiftung e.V.  
Hauptabteilung  
Internationale Zusammenarbeit

Auslandsbüro Tansania  
Isimani Street, 24  
P.O. Box 6992  
Dar es Salaam Tansania

Telefon: +255 22 2153174  
Telefax: +255 22 2151990  
Email: [info.tanzania@kas.de](mailto:info.tanzania@kas.de)

Die PAMOJA-Mitglieder benannten dabei den Registrierungsprozess zur Teilnahme an den bevorstehenden Wahlen als eine wesentliche Herausforderung. Begründet wurde dies u. a. durch den straffen Zeitplan, der für die Registrierung zur Verfügung stehe und durch die Anlaufschwierigkeiten, die mit der Nutzung relativ neuer Technologien, wie der biometrischen Wählerregistrierung, verbunden seien. Zudem bemängelten sie, dass sich für Studierende die Teilnahme an den Wahlen schwierig gestalten könne, sofern die Universitäten zu den Wahlen geschlossen blieben. Potenzielle Schwierigkeiten seien darauf zurückzuführen, dass die Registrierung der Studierenden in den jeweiligen Universitätsstädten stattgefunden habe und sie nur dort ihre Stimme abgeben könnten, nicht aber in ihrem oft weit entfernten Heimatort. Des Weiteren benannten sie einen Mangel an politischer Bildung und Informationsbereitstellung mit Blick auf den Wahlprozess als weitere Herausforderung für eine fundierte Stimmabgabe. Diese würde durch eine zum Teil einseitige und partiell irreführende Berichterstattung durch die Medien weiter erschwert. Armut und Tendenzen zu gewaltsamen Auseinandersetzungen stellten die Bevölkerung vor weitere Schwierigkeiten. Politische Bildungsmaßnahmen und die Förderung des Austausches untereinander sowie die Unterstützung eines respektvollen Miteinanders seien jedoch Möglichkeiten friedliche, freie und faire Wahlen zu fördern. Die PAMOJA-Mitglieder konstatierten, dass junge Bürger sich dafür einsetzen sollten an den Wahlen teilzunehmen und eigene, informierte Entscheidungen treffen müssten. Zudem läge es auch in ihrer Verantwortung zu friedlichen Wahlen beizutragen und ihr Wissen an andere Mitglieder der Gesellschaft weiterzugeben. Des Weiteren sollten sie sich dafür einsetzen, dass korrupten Verhaltensweisen entgegen gewirkt werde und entsprechende Vergehen aufgeklärt würden.

**Die Vorbereitung junger Erwachsener auf die Wahlen**

Die anschließende Präsentation von Rahma Bajun, Projektkoordinatorin der Organisati-

on "Restless Development" in Tansania, knüpfte an die Gruppenarbeit an. Die Organisation widmet sich insb. der Unterstützung von jungen Erwachsenen mit Blick auf aktuelle Herausforderungen. In ihrem Beitrag stellte Frau Bajun konkrete Maßnahmen zur Vorbereitung der jungen Erwachsenen auf die Wahlen vor. Diese werden innerhalb des Projektes „Fahamu, Ongea, Sikilizwa“ (Wissen, Sprechen, Gehör Schaffen) gebündelt. Das Projekt stellt den jungen Erwachsenen mittels verschiedener Informationsplattformen gezielt Wissen zur Wahl zur Verfügung und zielt darauf ab, die informierte Beteiligung der jungen Erwachsenen an den bevorstehenden Wahlen zu erhöhen.

Die sich an die Präsentation anschließende Diskussionsrunde wurde wieder von Jimmy Luhende geleitet. Daraufhin folgte die gemeinsame Formulierung des weiteren Vorgehens durch alle Teilnehmer.

**Schlussfolgerungen**

Die Teilnehmer hielten fest, dass es in der Verantwortung junger Bürger läge Veränderungen zur Unterstützung informierter, freier und fairer Wahlen voranzutreiben. Sie betonten zudem die Wichtigkeit, das erlernte Wissen an andere weiterzugeben und umzusetzen sowie sich für einen kontinuierlichen Austausch einzusetzen. Mit Bezug auf PAMOJA wurde konkret vorgeschlagen, den Aufbau eines Alumni-Netzwerkes zu forcieren und somit den Wissenstransfer und die Netzworkebildung über die einzelnen PAMOJA-Generationen hinaus zu stärken.



Gruppenfoto